

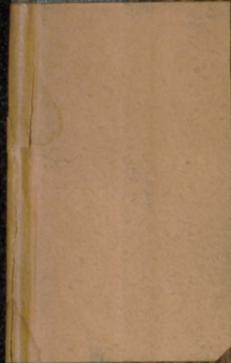
## Die Ruhe des Geistes Gottes in seinen Heiligen

[Erscheinungsort nicht ermittelbar]: [Verlag nicht ermittelbar], [1750?]

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn890686424>

Druck Freier  Zugang





m  
190<sup>1. Z.</sup>

*Im 4190<sup>1.2.</sup>*





Handwritten markings or a stamp in the bottom right corner, possibly including the number '3199'.



I.

Die Ruhe des Geistes Gottes  
in seinen Heiligen.

**S**itt doch mit mir, du Kind  
des Geistes, in heiliger Stille  
ein wenig hin zu der Ruhe  
Städte, in welcher der Geist  
der Gnaden sein ruhiges La-  
ger hält. Können wir gleich  
nicht als in einen offener  
Saal hinein schauen, so wollen wir doch zu  
frieden seyn, wenn wir nur einen Blick durchs  
Gegitter in dasselbe thun dürfen. Ey so  
hebe deine Augen auf, und siehe umher, denn  
du erblickest hier sonderlich viererley merck-  
würdiges: Den ruhenden Geist, die Ru-  
he-Cammer, die heil. Ruhe selbst, und die  
angenehme Stille der Gläubigen, welche  
sie dabey genießen.

A

I. Der

Fm-4190<sup>2</sup>

Ex  
Bibliotheca  
Academiae  
Rostochiensis

1. Derjenige, der die Ruhe in sich selbst ist, suchet dennoch auch Ruhe vor sich. Ist nicht das ganze Göttliche Wesen in sich die allervollkommenste Ruhe? Ohngeacht es auch ein solches ist, welches stets so wohl im Macht- als Gnaden-Reiche ohnaufhörlich würcket, sein Werk darff niemand hindern, sein Arbeit darff nicht ruhn; dennoch stehet es in einer so beständigen Ruhe, welche niemahls kan verunruhiget werden. Ein solcher ist auch besonders der Geist. Wenn ihn der heil. Petrus von seiner Ruhe in denen Heiligen beschreibet, nennet er ihn nachdrücklich den Geist, der ein Geist der Herrlichkeit und Gottes ist, 1. Petr. IV, 14. O was vor ein hoher Geist! Mehr als Licht und Finsterniß ist er von dem Geiste der Welt unterschieden, der nur der Menschen Unruhe suchet. Er ist ein Geist Gottes. Ein Geist des Vaters, der die Ruhe denen Heiligen giebet. Ein Geist des Sohnes, der die Ruhe erwirbt. Denn wir haben nicht empfangen den Geist der Welt, sondern den Geist aus Gott, das wir wissen können, wie reichlich wir von Gott begnadet sind, 1. Cor. II, 12. Mußt du nun, mein Herz, dich nicht verwundern über solchen Reichthum der Gnade

de Gottes? Aber, nicht alleine das, sondern der ruhende Geist ist auch ein Geist der Herrlichkeit, sowohl, weil er in sich selbst die allervollkommenste Göttliche Herrlichkeit hat und besizet, als auch, weil er uns zu der ewigen Herrlichkeit Gottes führet, und uns zuvor hier darzu geschickt macht, indem er Christum in uns verherrlichet und verkläret, Joh. XVI, 14. ja die Gläubigen in einen so hohen und herrlichen Stand setzet, daß er selbst in ihnen wohnet, auf und in ihnen ruhet. Müs- sen nun gleich die Heiligen Gottes und Geliebten (worauf Petrus besonders in obigen Worten zielet) hier gar öftters Schmach und Schande, Spott und Verachtung von der Welt erdulden, wodurch sie von aussen unruhig gemacht werden; was schadet es denn, wohnet doch in ihnen der Geist der Herrlichkeit, welcher sie dagegen bey GOTT so hoch und herrlich machet, daß sie mit lauter Preis und Ehren gekrönet werden, eben dadurch, indem er, als der Geist der Herrlichkeit, in ihnen ruhet. Wir Menschen waren anfänglich zur Ruhe geschaffen, und obwohl unsere Stamm- Eltern im Stande der ersten heiligen Ruhe ihren Ruhe- Garten bauen solten, hätte ihnen doch solches keine Unruhe verursachet, denn

diese vermeynte Unruhe war vielmehr mit einer gewissen Art der Ruhe verbunden, weil Gott in dem Menschen vollkommen ruhete, und der Mensch in Gott. Aber diese von Gott uns gegönnete Ruhe ist nun gänzlich verlohren, und wir sind dagegen in die allergefährlichste Unruhe verfallen, daher auch Gott und sein Geist nicht in uns, wie wir von Natur sind, seine Ruhe haben kan. Aus solcher Unruhe bemühet sich der Geist Gottes uns mit mächtiger Hand heraus zu reißen, und uns unruhige Menschen wiederum in vollkommene Ruhe zu setzen, ja, nicht nur uns ruhig zu machen, sondern er will auch selbst in uns ruhen. So weit hat es unser theurer Josua Neues Testaments gebracht, Matth. XI, 29. Denn er ist so wohl die Thür, durch welche wir hier zu der geistlichen Ruhe in Gott, dort aber zu der ewigen Ruhe bey Gott eingehen müssen, als auch die Thür, durch welche der Geist Gottes zu seiner Ruhe in uns eingehen muß, und eben deswegen hat der Geist des Herrn vorher auf ihm geruhet. Jes. XI, 2. Denn obwohl der Heil. Geist noch zuvor, ehe wir Christum im Glauben ergriffen haben, diese allerheiligste Ruhe in uns suchet, uns auch darzu

Darzu bereitet; so kan er doch nicht eher zu solcher Ruhe würcklich eingehen, biß wir **J**esum haben. Haben wir ihn, so bald fängt die Ruhe an vorhanden zu seyn, wie dort Hebr. IV, 9. der Apostel von unsrer ewigen Ruhe saget: Es ist noch eine Ruhe vorhanden dem Volcke Gottes; so kan man bey denen, die **J**esum im Glauben gefasset, alsdenn sagen: Nun ist eine Ruhe vorhanden dem Geiste Gottes. Sie ist vorhanden; aber noch nicht gänzlich da. So sahest du den ruhenden Geist.

II. Ganz anders siehet die Ruhe-Cammer aus. Dort fraget die geistliche Braut ihren Bräutigam: Sage mir an du, den meine Seele liebet, wo du ruhest im Mittage? Cant. I, 7. Wir reden zwar iezo nicht mit dem Bräutigam, sondern von dem Brautführer; doch fragen wir auch ihn billich: Sage an, du Geist der Liebe, den unsre Seele liebet, wo du ruhest im Mittage? im Mittage, wenn alles klar und heiter am Gnaden-Himmel ist, ja, wo du ruhest am Abend, wenn alles trübe und finster wird? Sage an, wo du ruhest? Er antwortet uns durch den Mund Petri: Der Geist Gottes ruhet auf euch, 1. Petr. IV, 14. Die völlige Woh-

A 3

nung

nung des Heil. Geistes sind die Gläubigen, ganz samt Seel und Leib. Diese sind der Tempel und das Gebäude von ihm selbst erbauet. Auf unsere Frage fraget er uns wieder durch seinen Apostel: Wisset ihr nicht, daß ihr, ihr Gottes Tempel seyd, und der Geist Gottes in euch wohnet? i. Cor. III, 16. Und durch Jesaiam werden wir also gefragt: Der Himmel ist mein Stuhl, und die Erde meine Fuß-Banc, was ist denn für ein Haus, das ihr mir bauen wollet? oder, welches ist die Städte, da ich ruhen soll? meine Hand hat alles gemacht, was da ist, spricht der Herr, ich sehe aber an den Glenden, und der zubrochenes Geistes ist, und der sich fürchtet für meinem Wort. Ein solcher ist, will der Herr sagen, den ich zu meinem Hause und Wohnung erwehlet, der ist die Städte, da ich ruhen will. Jes. LXVI, 1. 2.

In einem vortrefflichen Gebäude findet man unterschiedene Zimmer und Vor-Cammern, ehe sich die Ruhe-Cammer eröffnet. So hat auch der Geist Gottes in denen Gläubigen seine heiligen Vor-Cammern, ehe sich die Ruhe-Cammer zeigt. Laß dir nur die Augen von dem Heil. Geiste selbst öffnen, so

so wirst du sonderlich zwey merckwürdige Vor-Cammern erblicken. In der ersten nimmt er seinen gnadenreichen Eintritt, da kehret er zu erst in der gläubigen Seele ein, und spricht, wie Iesus: So jemand meine Stimme hören wird, und die Thür aufthun, zu dem werde ich eingehen. Apoc. III, 20. Solches geschiehet bey der Schenkung und Mittheilung des seligmachenden Glaubens. Denn so bald der Glaube da ist, so bald ist Iesus und sein Geist da. In der andern Vor-Cammer wohnet und wandelt der Heilige Geist, wie er selbst versprochen: Ich will in ihnen wohnen und in ihnen wandeln, und will ihr Gott seyn, und sie sollen mein Volk seyn, 2. Cor. VI, 16. conf. Ezech. XXXVII, 27. Das geschiehet in der geheimen Vereinigung, da sich der Geist Gottes immer näher mit der gläubigen Seele verbindet, und sein heilig Werk in ihr hat. Da hält er, wie Iesus, das geistliche Abendmahl mit ihr, und sie mit ihm, Apoc. III, 20. In der ersten Vor-Cammer bewillkommet die gläubige Seele ihren angenehmen Gast, den Heil. Geist, und nimmt ihn mit Freuden auf. Wer bin ich, Herr, spricht sie, und was ist

8 Die Ruhe des Geistes Gottes

mein Haus, daß du mich so hoch achtest,  
komm herein, du Gesegneter des Herrn,  
warum siehest du draussen, ich habe mein  
Haus geräumt, Gen. XXIV, 31. Sie  
redet sich selbst zu und spricht:

Eile, wie Verlobte pflegen,  
Diesem Bräutigam entgegen,  
Der da mit dem Gnaden-Hammer  
Klopft an deine Herzens-Cammer,  
Deffn' ihm bald die Geistes-Pforten,  
Red' ihn an mit schönen Worten:  
Komm, mein Liebster, laß dich küssen,  
Laß mich deiner nicht mehr missen.

In der andern Vor-Cammer fänget sie  
an ganz geheimer und vertraulicher mit  
ihm umzugehen, da wird sie immer inniger  
und brünstiger im Geiste, bis in der Ruhes-  
Cammer selbst die heilige Stille erfolgt. Jedoch,  
ehe dieses alles geschieht, ehe die Ruhe  
des Heiligen Geistes wirklich da ist, so muß  
schon lange zuvor eine grosse geistl. Unruhe  
in der Seele vorgegangen seyn durch wahre  
Zerknirschung des Herzens. Denn wie oft  
hat sie nicht zuvor den Heiligen Geist in seinen  
göttlichen Gnaden-Würkungen unruhig ge-  
macht, wie oft hat sie ihn in seinem Anklopfs-  
fen

fen an die Herzens-Cammer gestöhret, wie oft hat sie ihn nicht durch muthwillige Widerstrebung betrübet, erbittert, entrüstet? wie die heilige Schrift redet Eph. IV, 30. Jes. LXIII, 10. Musste unser theurer Messias, als Mittler und Versöhner durch seinen Vetter klagen: Mir hast du Arbeit gemacht in deinen Sünden, und hast mir Mühe gemacht in deinen Missethaten. Jes. XLIII, 24. so muß auch der Heil. Geist, als der das Zueignungs: Amt auf sich hat, nicht weniger klagen: Mir hast du Arbeit gemacht in deinen Sünden, und hast mir Mühe gemacht in deinen Missethaten, mir hast du Unruhe gemacht, ehe ich meine Ruhe in dir haben kan. Der bußfertige David seuffzete: Ich heule für Unruhe meines Herzens, Ps. XXXIIX, 9. So muß es auch seyn; wer vorher den Geist Gottes selbst beunruhiget, der muß wieder in der wahren Bekehrung Unruhe seines Herzens empfinden, und das ist eine heil. Unruhe, diese Unruhe führet zur Ruhe.

III. Nun folget die heil. Ruhe selbst. Wir können hier gar wohl, nach Erforderung der Sache selbst, einen Unterschied machen unter der Ruhe des Heiligen Geistes auf oder

15

über

über seinen Heiligen, und in seinen Heiligen. Die Ruhe des Geistes Gottes auf oder über seinen Heiligen ist die gnadenreiche Mittheilung außerordentlicher Wunder-Gaben, welche sich bey auserlesenen Gottes-Männern, denen Propheten und Aposteln gefunden. Also ruhete der Geist des HErrn auf den siebenzig Eltesten zu den Zeiten Moses, Num. XI, 25. der Geist Eliä auf dem Elisa, 2. Reg. II, 15. u. s. f. Im allerhöchsten Grade aber finden wir sie bey Christo, daher es von ihm im höhern Thon lautete: Auf ihm wird ruhen der Geist des HErrn, der Geist der Weisheit und des Verstandes, der Geist des Rathes und der Stärke, der Geist der Erkenntniß und der Furcht des HErrn, Jes. XI, 2. Und er saget von sich selbst: Der Geist des HErrn HErrn ist über mir, Jes. LXI, 1. Die Ruhe aber des Heiligen Geistes in seinen Heiligen ist eine ordentliche Gnade Gottes, welche alle wahre Gläubige zur Zeit Neues Testaments haben können, jedoch auch nach unterschiedenen Maas. Die heiligen Propheten, Apostel und andere auserwählte Werkzeuge Gottes, ausser dem Bileam und seines gleichen, hatten beydes bey-

samt

sammen, bey dem ieszigen Zustande der Kirchen aber haben die Gläubigen die letztere Art alleine zu geniessen. Diese Ruhe des Geistes Gottes in seinen Heiligen bestehet nun keinesweges darinnen, daß er, der Geist der Gnaden, nunmehr nach erlangten höhern Grade der Heiligung in denen Gläubigen von seinen Göttlichen Gnaden: Wirkungen gleichsam ruhe, oder sich nicht mehr so geschäftig in ihnen erzeige, wie er vor, in und auch bald nach der Bekehrung gethan; sondern es ist ein solch erquickender Seelen: Zustand, da es nunmehr der Heilige Geist in derselben durch sein kräftiges Arbeiten dahin gebracht, daß die muthwillige und vorsessliche Widerstrebung ganz und gar aufgehöret, die natürliche Widersetzung aber dergestalt gedämpft worden, daß sie ganz schwach und entkräftet ist, daher der Gnaden: Geist seine allerheiligsten Geschäfte ruhiger und fast ungestört fortsetzen kan. Je ruhiger nun der Geist Gottes in der Seele arbeitet, je mehr nehmen nicht nur die innerlichen, sondern auch die äußerlichen guten Bewegungen in derselben von Tage zu Tage zu. Ich sage nicht ohne Bedacht von innerlichen und äußerlichen guten Bewegungen, und verstehe  
durch

durch die Lectern solche heilige Bewegungen in der Seele, die auch zugleich gute Werke sind und sich von aussen durch allerley heilige Übungen, Mühe und Eyser im thätigen Christenthum erweisen. Ruhe und Bewegung können sonst natürlicher Weise nicht wohl beyammen stehen, denn wo eine starcke motion oder Bewegung ist, da ist keine Ruhe. Bey dem geistlichen Zustande der Seelen aber hat es Gott ganz anders geordnet, je häuffiger die innerlichen guten Bewegungen sind, und je stärker sich auch äusserlich die heiligen Bewegungen zeigen, je stiller ist die allerheiligste Ruhe des Geistes Gottes und der Herrlichkeit in uns. Je stärker unsre motion, unsere Emsigkeit, Mühe, Arbeit, Fleiß im thätigen Christenthum ist, je mehr ruhet der heilige Gnaden-Geist in uns, und wir in ihm. Wo aber im Christenthum keine Bewegung ist, da ist auch keine Ruhe. Das siehet man bey denen, welche im Guten träge und schläffrig sind, in solchen ruhet der Geist Gottes nicht, denn das thätige Christenthum ist kein solcher Stand, darinnen man stille und müßig sitzen soll, wo man die Hände in den Schooß legen darf, und wo man ein wenig geistlich schlaffen oder ruhen kan.

Prov.

Prov. VI, 10. Doch müssen nicht nur die innerlichen Bewegungen, sondern auch die äußerlichen nach Gottes Wort eingerichtet seyn. Daher gelten hier nichts die fälschlich eingebilbeten unmittelbaren Bewegungen oder Triebe derer fanatischen Menschen, auch nicht die abergläubischen äußerlichen Bewegungen derer Pöpstler, da man sich vergebliche Mühe, Arbeit und Unkosten macht durch Wallfahrten, durch Geißeln, durch Barfuß gehen, u. s. f. dadurch man meynet die Ruhe des Heiligen Geistes auf einige Art zu erlangen.

IV. Wie gefällt dir nun, du Kind des Geistes, diese Ruhe? Ach, sie muß dir nothwendig nicht anders als herrlich, erquickend, süsse, tröstlich und erfreulich vorkommen. Drum gehe noch nicht von dieser Stätte hinweg, sondern vergnüge dich auch mit mir an der heiligen und angenehmen Stille der Gläubigen, welche sie dabey zu geniessen haben. Der weise Sohn Syrach's spricht: Nimmst du einen Fremden zu dir ein, so wird er dir Unruhe machen, cap. XI, 36. Das geschiehet offtermahls unter Menschen; aber niemahls zwischen Gott und Menschen. Der Geist Gottes, den wir zu uns einnehmen,

men,

men, ist nicht ein Fremder, er ist unser Freund und unser Verwandter, weil er sich selbst mit uns vereiniget hat, drum schaffet er auch lauter Ruhe, ja die aller süßeste Ruhe. Deswegen kan man mit völligen Rechte dasjenige von seiner Ruhe in den Gläubigen sagen, was bey dem Propheten Jesaia von der Predigt des Evangelii gesprochen wird: So, so hat man Ruhe, so erquicket man die Müden, so wird man stille, cap. XXIIIX, 12. Zu dieser heiligen Stille gehöret aber gar viel, welches die Gläubigen zu genießten haben; nur das vornehmste will ich dir fürzlich davon sagen. Die erste Art dieser angenehmen Stille, ist die selige und süßeste Ruhe in Gott. Denn die Gläubigen ruhen 1) in der gnädigen Vater-Hand ihres himmlischen Vaters, sie ruhen 2) in den liebevollen Bruder-Armen ihres Jesu, ja in den Armen ihres himmlischen Bräutigams, und 3) in dem treuen Mutter-Schooße des Heiligen Geistes. Du weißt zwar wohl, daß wir müssen vor allen Dingen durch den gerechtmachenden Glauben in die Mittlers-Hand unsers Jesu kommen, denn Er ist es, welcher uns in die Vater-Hand seines Vaters führen muß. Allein, das ist noch nicht die Ruhe

Ruhe

Ruhe in den Bruder-Armen Jesu, oder in den Armen unsers Bräutigams. Drum bleibet jenes das erste, nemlich die Ruhe in der gnädigen Vater-Hand unsers himmlischen Vaters, da man sich auf sein väterliches Herz, auf seine Vater-Liebe, auf seine Vater-Sorge, auf seine Vater-Treue, auf seine Vater-Hülffe einzig und allein von ganzen Herzen verlässet. Vor diesem Ruhem in der Vater-Hand Gottes geschichet allezeit das gnadenreiche Aufnehmen und Einzeichnen in die Vater-Hand, welches uns der gnädige Vater im Himmel selbst versichert: Siehe, in meine Hände hab ich dich gezeichnet, Jes. XLIX, 16. und Paulus saget davon also: Der feste Grund Gottes bestehet, und hat diesen Siegel: Der Herr kennet die Seinen, 2. Tim. II, 19. Er schreibet zuvor unsre Namen aufs beste ins Buch des Lebens ein, und bindet unsre Seelen feste ins schöne Bündlein, derer, die im Himmel grünen, und für ihm leben frey, auf daß wir ewig rühmen, wie sein Vater-Hertz treue sey. Und als denn ruhen wir sanffte in seiner Vater-Hand. Hiernechst aber ruhen auch die Gläubigen in den Bruder-Armen Jesu, ja in seinen Bräu-

Bräutigams-Armen, denn seine Lincke lieget unter ihrem Haupt, und seine Rechte herzet sie, Cant. II, 4. Vor dieser Ruhe in den Armen Jesu gehet vorher eine wahre Beruhigung in Jesu, denn ein anders ist, sich in Jesu beruhigen, ein anders ist, in Jesu ruhen. Sich in Jesu beruhigen ist das, wenn ich bey Jesu acquiescire, niemand anders suche, auch niemand anders verlange, als nur Jesum, daß ich durch ihn die wahre Ruhe finde, Matth. XI, 29. Dort fand die Taube Noâ nicht, da ihr Fuß ruhen fonte, drum kam sie wieder zu ihm in den Kasten, Gen. IX, 9. so machen es beunruhigte Seelen, als schlichterne Tauben, sie wissen schon, daß ihr Fuß nirgends anders ruhen kan, als bey Jesu, darum beruhigen sie sich alleine in ihm. Aber, in Jesu ruhen, heisset, sich ihm ganz und gar übergeben, sich in seine Jesus-Liebe, Huld und Gnade legen, sich ihm lassen ganz und gar mit allen rechten Christen, so daß ich sage:

Nimm mich,  
 Freundlich,  
 In dein. Arme,  
 Daß ich warme  
 Wird in Gnaden,  
 Auf dein Wort kom ich geladen.

Uber









